

# X. Soundtrack

## X. Soundtrack

- **Musikalische Begleitung eines Films/Filmmusik**
  - Musikalische Untermalung und Begleitung zu „sichtbaren“ und „unsichtbaren“ Elementen im Film
  - Weitestgehende Komposition aus Pop- oder Klassik
  - Emotionale Verstärkung
  - Manchmal improvisiert (siehe „Black Hawk Down“, „Dead Man“)

## X. Soundtrack

- Funktionen der Off-Musik
  - Emotionen abbilden oder verstärken
    - z.B. Liebe oder das Anschwellen von Angst
  - Leitmotive bilden
    - bestimmte Personen oder Situationen werden immer mit der gleichen Musik unterlegt.
  - Form bilden
    - z.B. gleiche Anfangs- und Endmusik...(Rahmen)
  - Geschehnisse unwirklich machen
    - z.B. Traummusik oder Stellen, wo alle Geräusche fehlen
  - Raumgefühl herstellen
    - z.B. die Enge einer Gefängniszelle oder Blick von einem Berg (Größe des Hallraums !)
  - Zeitempfinden relativieren
    - lange Melodiebögen lassen die Zeit schneller verstreichen, Musik kann die Handlung des Films beschleunigen oder verlangsamen, abhängig vom Tempo der Musik.

## X. Soundtrack

- Funktionen der Off-Musik
  - Gesellschaftlichen Kontext vermitteln
    - Chinesen bekommen chinesische Musik, Rocker Heavy Metal o.ä.
  - Atmosphäre erzeugen
    - z.B Ruhe, Hektik, Kälte, Erotik
  - Impulse setzen
    - z.B.Schreck, Überraschung
  - Bewegung oder Geräusche illustrieren
    - ist sie bildgenau angepaßt spricht man von "Mickey-Mousing"
  - Brücken über Zeitsprünge oder Montagen bilden
    - dadurch entsteht Kontinuität bei sehr unterschiedlichen Bildern
  - Bildinhalte akustisch verstärken
    - z.B. auf eine Person hindeuten die im Film noch eine Rolle spielt.

## X. Soundtrack

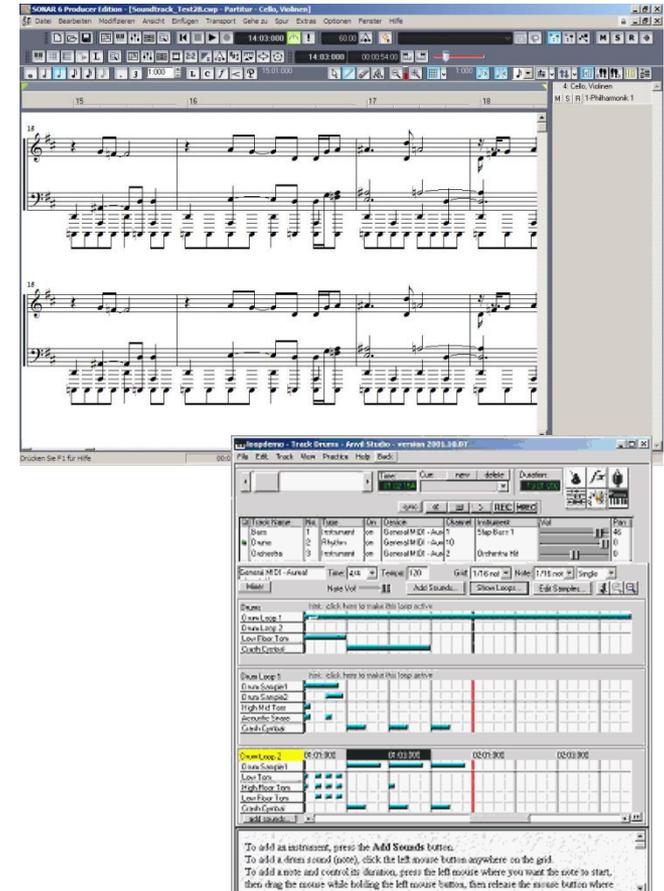
### ▪ Arbeitsweisen

- Vor dem Setzen der ersten Note muss man sich für eine der folgenden Produktionsweisen entscheiden:
  - reine MIDI-Produktion
    - Jedes eingespielte oder gesetzte MIDI-Event muß gleich von Anfang an sorgfältig gestaltet und editiert werden
  - Orchester-Produktion
    - Bei Orchester-Produktionen kommt es auf Spielbarkeit und ein lesbares Notenbild für das Orchester an.
  - gemischte Produktion (MIDI & Overdub-Recording)
    - Hier ist darauf zu achten, dass vor live einzuspielenden Teilen ordentliche Vorzähler vorhanden oder möglich sind, d.h. mindestens 2 Takte vor Beginn des Parts sollte das Tempo, wenigstens annähernd, dem des Parts entsprechen.

The image displays a comprehensive view of digital audio workstation (DAW) and audio processing software. The central screenshot shows a DAW interface with multiple tracks including Bass Guitar, Vocals, Lead Guitar, and a Drum Folder. The interface includes a piano roll, waveform displays, and a mixer. To the right, there are three smaller screenshots: a 'Y-TRICAL' pitch correction tool with a frequency spectrum graph, an 'ECHO MFX' reverb processor, and a 'FILTER' module with various parameters like attack, decay, and cutoff. At the bottom, there are screenshots of a 'Car Commercial.cwp - Surround Pan' window showing a 7.1 surround mix panning diagram, and a 'Scala Milan Opera Hall' impulse response window with a frequency response graph and various processing parameters like volume, width, and pan.

## X. Soundtrack

- Verwendung von MIDI-Sequenzern
  - Werkzeug zur Synchronisation von Bild und Musik
  - Framegenau
  - Klar definiert
  - Jederzeit editierbar
  - Reproduzierbar
  - Schnelle Umstellungen von Takten und Tempi
  - Ideales Demowerkzeug zur Überprüfung von Partituren
  
- Verwendung von MIDI-Sequencer und Instrumenten
  - Metronom des Sequenzers geschickt für Tonaufnahmen
  - CUE-Points (Synchronisierungspunkte im Bild oder Ton)



## X. Soundtrack

- Aufnahme
  - Intuitiver Ansatz
    - Taktprogrammierung
    - Tempovorgabe durchmusikalisches Gespür
    - Visuelle Synchronisation mit dem Film
      - z.B: Herabsenken der Lautstärke während des Einspielens bei Dialogen
  - Struktureller Ansatz
    - Festlegung von Timecode-Zeiten
    - Abzählung von Takten
    - Anpassung des Tempos

→ Filmschnitt sollte feststehen

## X. Soundtrack

### ▪ Funktionen des Soundtracks

- Syntaktisch
  - Leichteres Verstehen des Films
  - Abgrenzung von Handlungssträngen
  - Verdeutlichung von Einstellungswechseln
- Expressiv
  - Intensivierung der Wahrnehmung (Traurigkeit, Romantik, Spannung, ...)
  - Charakterisierung von Umgebungen (z.B. Höhlen)
- Dramaturgie
  - Motivtechnik
  - Charakterisierung von Personen
  - Stimmungsausdruck

→ Musik nimmt an der Handlung teil. Sie kann Einfluss auf die Handlung bzw. die ganze Produktion nehmen.

## X. Soundtrack

- Motivtechnik
  - Man verwendet im Schnitt vier bis fünf sogenannte 'Leitmotive'
  - Entsprechen
    - Filmperson
    - Situationen

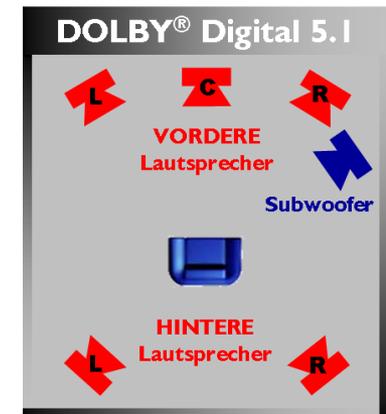
→ Homogenität und dramatische Bezüge im Film
  - Zeitersparnis nach einigen, mehr oder weniger aufwendigen Änderungen bezüglich der Tempi und des Arrangements

## X. Soundtrack

- Frequenzen und Hörbarkeit
  - Kino
    - Frequenzbereich: 10 – 15KHz (Lichtton)
    - Ausnahme: Dolby Surround/Dolby Digital → Angepasste Standard
  - TV
    - Frequenzbereich: 30 Hz – 15KHz
  - In Filmen verhalten sich perkussive, „attack“-reiche Klänge (Piano E-Gitarre oder Perkussion) äußerst schwierig.  
→ Sprachverständlichkeit, Sounddesign
  - Setzt man Instrumente zwischen Worte, so werden Instrumente zu bedeutungsschwanger oder bis zur Unhörbarkeit heruntergemischt.  
→ Streich- (und Blasinstrumente) schmiegen sich organisch in das Restgeschehen ein, sind präsent, ohne vordergründig zu erscheinen.

## X. Soundtrack

- Kanäle
  - Stereo
    - 2-Kanal
  - Surround-Mischungen
    - 5.1-System
      - FL, FR, RL, RR, C
      - LFE (20-100 Hz)
  - „Dolby“
    - Der Encoder von Dolby wird ausgeliehen und bleibt Eigentum des Herstellers. Für ca. 1.600,-DM jährlich bekommt man die Lizenz, also die Erlaubnis, den Encoder zu benutzen und das Dolby-Logo für seine Produktion zu verwenden.



## X. Soundtrack

- **Dolby**
  - Dolby Stereo 6-Track: 6-Kanal-Magnetton bei 70-mm-Kinofilmen
  - Dolby Stereo A: professionelles Kinetonsystem mit vier Kanälen.
  - Dolby Surround: Heimkinovariante von Dolby Stereo A.
  - Dolby Stereo SR (Spectral Recording): wie Dolby Stereo A, aber mit verbesserter Rauschunterdrückung.
  - Dolby Pro Logic: verbessertes Heimanwenderpendant zu Dolby Stereo A und Dolby Stereo SR (Erweiterungen: Pro Logic II und Pro Logic IIx)

## X. Soundtrack

- THX
  - THX wurde im Auftrag von George Lucas entwickelt
  - Abkürzung für „Tomlinson Holman Experiment“, benannt nach dem damaligen Technikchef der Firma Lucasfilm
  - George Lucas wollte, dass Filme im Kino bzw. Zuhause genauso klingen sollten, wie es sich der Regisseur oder Produzent vorstellt
  - THX ist ein Gütesiegel, nur Geräte die spezielle Voraussetzungen in der Surround Wiedergabe erfüllen erhalten es. Dieses Gütesiegel legt fest welche Normen von Verstärkern, Boxen Soundkarten etc. erfüllt werden müssen um den Surround Anforderungen zu genügen.